

Zeitreisende in der Bibel – Teil 48

Kapitel 12

Die Abenteuer von Hesekeil und die Zeitmaschine

Unser Denkvermögen wird bis hin zur Grenze der Belastbarkeit ausgedehnt, wenn wir versuchen, Zeit und Ewigkeit in Einklang zu bringen. Der Prophet Hesekeil illustriert auf einzigartige Weise die Schwierigkeiten, die auftreten, wenn der menschliche Verstand versucht, das Verhältnis zwischen himmlischen und irdischen Dimensionen zu verstehen.

Es wäre eine Untertreibung zu sagen, dass Hesekeil eine besondere Beziehung zum HERRN hatte. Jeder, der auch nur im Geringsten mit der Bibel in Berührung gekommen ist, weiß, dass Hesekeil ein wahres Wunder passiert ist. Seine Heldentaten erinnern uns an die heutige so beliebte Science-Fiktion oder an die Berichte auf den Rückseiten von Zeitschriften über das Bizarre und Ungewöhnliche. Heutzutage bilden Flugscheiben den Stoff für moderne Mythologie. Aber sie sind real. Himmlische Vehikel sind ebenfalls real.

Eine glühende, wirbelnde Flamme flog mit hoher Geschwindigkeit auf Hesekeil zu und landete direkt neben ihm!

In moderner Sprache würde sich Hesekeils Abenteuer mit Sicherheit für einen Science Fiktion-Film oder -Roman eignen. Ein Raumschiff, mit unfassbar fortgeschrittener Technologie gebaut, kam zu diesem Mann, und er wurde mit einer Mission konfrontiert. Während des Kontakts sehen wir, dass dieses Vehikel in einer Art und Weise beschrieben wird, die darauf schließen

lässt, dass Hesekeil voll und ganz mit Ehrfurcht erfüllt war. Obwohl er den fliegenden Wagen aufmerksam beobachtet hatte, konnte sein Verstand nicht fassen, wie er funktionierte. Dennoch versuchte er in seiner Beschreibung das Mystische mit dem Mechanischen zu verbinden. Der Himmel traf auf die Erde – die Zeit hatte eine Begegnung mit der ewigen Vergangenheit und der ewigen Zukunft – und zwar auf eine Weise, wie das zuvor und danach noch nie der Fall war.

Jüdische Schriften sprechen von seiner unglaublichen Begegnung als *Ma'aseh Merkavah* oder „Bericht über den Wagen“. Wenn wir uns diese Geschichte näher anschauen, enthüllen sich zwei Dinge:

1.

Der „Wagen“ ist eine Offenbarung von Gottes Thron.

2.

Er wurde speziell dafür gesandt, um Hesekeil emporzuheben und ihn von Babylon nach Jerusalem zu transportieren. Dort sah und berichtete er über die schreckliche Götzenverehrung, die sich in den Tempeldienst eingeschlichen hatte.

Später nahm ihn der Wagen sogar in die Zukunft mit! Dort sah er die letztendliche Anordnung desselben Tempels.

Ein wirbelndes, glühendes „Etwas“ flitzte über die Ebene von Babylon und kam vor ihm zum Stehen. In diesem Augenblick wurde er zu dem, was man im modernen Sprachgebrauch „ein UFO-Wahrnehmer“, ein Beobachter nennt. In unserem Zeitalter wäre seine darauf folgende Erfahrung das Thema für einen spannenden Artikel in einem schrillen Magazin. Der Unterschied

besteht jedoch darin, dass es sich bei seinem UFO nicht um ein nicht identifizierbares Flugobjekt gehandelt hat. Es wurde positiv beschrieben als der Thron Gottes.

Dann hob der HERR Hesekei empor und nahm ihn auf die erste bekannte Luftreise mit und zeigte ihm Dinge aus seiner eigenen Ära. Schließlich wurde er mit in die Zukunft genommen. Dabei wurde die Zeit so leicht manipuliert, wie wir uns in unserer vertrauten Dimension von einem Ort zum anderen bewegen. Seine erstaunlichen Reisen bilden die Basis für eine der wesentlichsten prophetischen Bibelstudien überhaupt.

Die Ereignisse, die zu der Niederschrift von Hesekiels Prophezeiungen geführt haben, fanden während der babylonischen Gefangenschaft statt. Gewaltsam im Jahr 597 v. Chr. aus Jerusalem verschleppt, durchlebte der Prophet einen der schlimmsten Schicksalsschläge in der Geschichte Israels. Die Eröffnungsszene spielte sich 5 Jahre später, im Jahr 592 v. Chr. ab.

Hesekei stand neben Nebukadnezars größtem Schifffahrtskanal, dem Fluss Kebar.

Hesekei Kapitel 1, Verse 1-4

Und es geschah im dreißigsten Jahr, am fünften Tag des vierten Monats, als ich unter den Weggeführten am Fluss Kebar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah Gesichte Gottes. 2Am fünften Tag jenes Monats — es war das fünfte Jahr [seit] der Wegführung des Königs Jojachin — 3da erging das Wort des HERRN ausdrücklich an Hesekei, den Sohn Busis, den Priester, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar; und die Hand des HERRN kam dort über ihn. 4Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; aus

seiner Mitte aber glänzte es wie Goldschimmer, mitten aus dem Feuer.

In den Jahren seit diesem erstaunlichen Ereignis, haben sich Heilige und Weise gefragt, was Hesekiel da gesehen hat. Einige haben gesagt, dass er einen Traum oder eine Vision gehabt hätte, wahrgenommen in einer Art verändertem, halbawachen Bewusstseinszustand. Dabei, sagen sie, hätte er die Vision von dem feurigen Wagen gehabt. Scheinbar ist dieser Hesekiel sehr nahe gekommen. Diejenigen, die an dieser Sichtweise festhalten, klammern sich an die Vorstellung, dass es sich bei dem ganzen Ereignis eher um eine Wahrnehmung als um eine physische Realität gehandelt hätte.

Mit anderen Worten: Diese Anschauung geht davon aus, dass Hesekiel eine spirituelle Erfahrung gemacht hätte, bei der sein Geist und seine Seele in die himmlischen Bereiche emporgeworfen wurden.

Doch Hesekiel merkt ausdrücklich an, dass „die Himmel geöffnet“ waren. Das hebräische Wort, das hier mit „Himmel“ übersetzt ist, lautet *shemayim* (ohna) und ist der übliche Begriff für das „Firmament“. Mit anderen Worten sagt Hesekiel hier: „Das Firmament war geöffnet“. Wie wir noch sehen werden, handelt es sich hier um die Behauptung, dass er einer anderen Dimension einen Besuch abgestattet hat.

Und dann ist da noch das Konzept von der Vision selbst, von welcher Hesekiel im Plural als „Gesichte“ spricht. Wenn es sich dabei um eine Vision in einem ekstatischen, traumähnlichen Zustand gehandelt hätte, wäre der hebräische Begriff *chazon* (iuzj) verwendet worden. Das ist das übliche Wort für das Phänomen von prophetischen Visionen, die manchmal mit Träumen oder Nachtgesichten einhergehen.

Stattdessen gebrauchte Hesekiel das Wort *maroht* (,utrn) für seine Gesichte, die Pluralform von *mareh* (vtrn), was „eine Erscheinung“, „ein Gesicht“, „ein Phänomen“ oder „ein Anblick“ bedeutet, d. h. unvoreingenommen ein „reales“ Objekt gesehen zu haben. Auf der einfachen Grammatik basierend, wird Hesekiels Erfahrung als etwas Substantielles ausgedrückt, als etwas Physisches, was er mit seinen eigenen Augen gesehen hat. Von daher sah er ein physikalisches Phänomen und hatte demnach KEINE mentale oder spirituelle Wahrnehmung.

Im „Keil & Delitzsch Commentary on the Old Testament“ (Kommentar zum Alten Testament von Keil & Delitzsch) heißt es dazu:

„Das Phänomen bestand darin, dass die Himmel geöffnet waren und Hesekiel Visionen von Gott sah. Der Himmel ist nicht nur dann offen, wenn unserem Auge ein Blick in die himmlische Herrlichkeit gewährt wird, sondern auch, wenn Gott Seine Herrlichkeit so manifestiert, dass sie vom Menschen wahrgenommen werden kann. Und hier war das Letztere der Fall.“⁴⁹

Hesekiel wurde tatsächlich Zeuge, wie ein glühender Wirbelwind durch das Firmament drang und sich aus nördlicher Richtung näherte. Dieser Riss am Firmament ist definitiv die beste Beschreibung von einem geöffneten Dimensions-Portal. Solche Pforten ermöglichen einen Zugang zu den Dimensionen der Ewigkeit und eine Reise durch Zeit und Raum.

Dann kam das Feuerrad Hesekiel näher. Als es schwebte, konnte es besser definiert werden. Hesekiel hatte genügend Zeit, um es näher zu betrachten. Er sah die vielen „Räder“, was uns an ein anderes übernatürliches Phänomen in der Bibel erinnert:

Daniel Kapitel 7, Verse 9-10

9Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar Seines Hauptes wie reine Wolle; Sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. 10Ein Feuerstrom ergoß sich und ging von ihm aus. Tausend Mal Tausende dienten Ihm, und zehntausend Mal Zehntausende standen vor Ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet.

Hier haben wir Daniels Sicht von Gottes Thron in der Zeit der Zukunft. Bei diesem Ereignis geht es um das Gericht über die Nationen. Beachtet seine seltsame Beschreibung von Gottes Thron als „Räder wie brennendes Feuer“.

In der mittelalterlichen Ära haben die Künstler tatsächlich Daniels apokalyptische Szene mit Gottes Thron so dargestellt, dass eine Plattform mit gespeicherten Wagenrädern von Ochsen gezogen wurde. Diese Räder waren aus Feuer! Die Unmöglichkeit dieser Angelegenheit scheint die einfachen Künstler nicht gestört zu haben, die keine Vorstellung darüber hatten, dass ein brennendes Rad in Wahrheit eine fliegende Scheibe sein könnte, die von Gottes Thron ausgesandt worden war.

Förmlich können wir sagen, dass Hesekiel solch ein feuriges Rad gesehen hatte. Offensichtlich sind solche „Räder“ im Bereich des Himmels und der Engel üblich. Dieses Objekt konnte nicht nur fliegen, sondern kam dem Propheten sehr nahe und schien eine Zeitlang zu schweben. Hesekiel sprach über all die vielen seltsamen Bewegungen und physikalischen Eigenschaften und wie er damit zu kämpfen hatte zu verstehen, was er da sah.

Seltsamerweise stellte Hesekiel fest, dass es von vier Wesen getragen wurde. Sie schienen für ihn lebendig gewesen zu sein. Später entdecken wir in seiner Beschreibung, dass es sich dabei um Cherubim gehandelt hatte –

um die Wächter und Träger von Gottes Thron:

Hesekiel Kapitel 1, Verse 5-8

5Und mitten aus diesem [erschien] die Gestalt von vier lebendigen Wesen, und dies war ihr Aussehen: Sie hatten Menschengestalt. 6Und jedes von ihnen hatte vier Gesichter, und jedes von ihnen hatte vier Flügel. 7Ihre Füße standen gerade, und ihre Fußsohlen glichen der Fußsohle eines Kalbes, und sie funkelten wie der Schimmer von blankem Erz. 8Unter ihren Flügeln befanden sich Menschenhände an ihren vier Seiten, und alle vier [Seiten] hatten ihre Gesichter und ihre Flügel. 9Ihre Flügel waren miteinander verbunden; wenn sie gingen, wandten sie sich nicht um; jedes ging gerade vor sich hin.

Hesekiel hatte wahrscheinlich Davids Psalmen gelesen, so dass er auch folgende Bibelstelle kannte:

Psalm 18, Vers 11

ER fuhr auf dem Cherub und flog daher, Er schwebte auf den Flügeln des Windes.

Hier wird eine Szene beschrieben, die der sehr ähnlich ist, welche er nun sah.

Cherubim sind sehr mächtige Kreaturen. Der HERR fährt auf ihnen umher! Sie dienen auch als Wächter und Repräsentanten vor dem Thron Gottes. Wir finden sie im **Buch der Offenbarung** wieder, als Johannes den erstaunlichen Blick auf Gottes Thron beschreibt.

Offenbarung Kapitel 4, Verse 6-7

6Und vor dem Thron war ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron waren vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten. 7Und das erste lebendige Wesen glich einem Löwen, das zweite lebendige Wesen glich einem jungen Stier, das dritte lebendige Wesen hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte lebendige Wesen glich einem fliegenden Adler.

Hesekiel hatte nahezu denselben Blick auf den Thron. Der einzige Unterschied zwischen Johannes und Hesekiel besteht darin, dass Johannes zu dem Thron des HERRN **hinaufgenommen** wurde, während der Thron zu Hesekiel kam. Als dieser vor ihm zum Stehen kam, sah Hesekiel die Gesichter der Cherubim:

Hesekiel Kapitel 1, Vers 10

Ihre Gesichter aber waren so gestaltet: [vorn] das Gesicht eines Menschen; auf der rechten Seite, bei allen vieren, das Gesicht eines Löwen; zur Linken, bei allen vieren, das Gesicht eines Stieres; [hinten] aber hatten alle vier das Gesicht eines Adlers.

Der Rest von **Hesekiel Kapitel 1** ist der detaillierten Beschreibung von etwas gewidmet, das einem Vehikel ähnelt, bis auf die Tatsache, dass es Lichtjahre über unser Konzept des 21. Jahrhunderts der modernen Technologie hinausgeht.

Er schrieb über die „lebenden Wesen“ und brachte sie mit „brennenden Feuerkohlen“ in Verbindung und mit einem Schein von Fackeln zwischen ihnen. Er hatte damit Schwierigkeiten, die Art und Weise auszudrücken, wie sie als Räder den Boden berühren, ein Rad auf jeder Seite der Kreaturen.

Hesekiel Kapitel 1, Verse 11-14

11Ihre Gesichter aber und ihre Flügel waren nach oben ausgebreitet (oben getrennt); je zwei [Flügel] waren miteinander verbunden, und zwei bedeckten ihre Leiber. 12Und jedes ging gerade vor sich hin; wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. 13Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und [das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus. 14Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her, so dass es aussah wie Blitze.

Das Bild, wie Hesekiel von den Rädern spricht, die wie glänzendes Metall und Türkisedelsteine aussahen, erschrecken uns. Irgendwie waren „Ringe“ (Felgen) eingearbeitet, mit „Augen ringsherum bei den vieren“. Die Räder und die lebenden Wesen bewegten sich im Einklang, wie Hesekiel richtig beschreibt. Doch irgendwie können wir uns nicht richtig vorstellen, was er sah.

Hesekiel Kapitel 1, Verse 15-21

15Als ich nun die lebendigen Wesen betrachtete, siehe, da war je ein Rad auf der Erde neben jedem der lebendigen Wesen, bei ihren vier Gesichtern.

16Das Aussehen der Räder und ihre Gestaltung war wie der Schimmer eines Chrysolith, und alle vier hatten die gleiche Gestalt. Sie sahen aber so aus und waren so gemacht, als wäre ein Rad mitten in dem anderen Rad.

17Wenn sie gingen, so liefen sie nach ihren vier Seiten hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. 18Und ihre Felgen waren hoch und Furcht gebietend; und ihre Felgen waren voller Augen ringsum bei allen vier. 19Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so liefen auch die Räder neben ihnen, und wenn sich die lebendigen Wesen von der Erde erhoben, so erhoben sich

auch die Räder. 20Wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin, wohin der Geist gehen wollte; und die Räder erhoben sich vereint mit ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. 21Wenn jene gingen, so gingen auch sie, und wenn jene stillstanden, standen auch sie still; und wenn jene sich von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder vereint mit ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern.

Über der ganzen Apparatur erstreckte sich ein „Firmament“, scheinbar von einem Wesen zum anderen, das jeden Kopf von ihnen berührte. Hesekiel beschreibt es als „Furcht einflößender Kristall“ oder als Ehrfurcht einflößende, gläserne Überdachung. Die Flügel der Wesen berührten sich, wenn sie sich bewegten. Ihre unterschiedlichen Bewegungen wurden von einem Geräusch begleitet, das wie „das Rauschen großer Wasser“ klang, wobei man unweigerlich an die Niagara-Fälle denken muss oder an einen Jet-Motor.

Hesekiel Kapitel 1, Verse 22-25

22Und über den Häuption des lebendigen Wesens befand sich etwas, das einer [Himmels-]Ausdehnung glich, wie der Anblick eines Kristalls, Ehrfurcht erregend, ausgebreitet oben über ihren Häuption. 23Und unter der [Himmels-]Ausdehnung waren ihre Flügel ausgestreckt, einer zum anderen hin: jedes hatte zwei Flügel, womit sie ihre Leiber auf der einen Seite, und zwei, womit sie sie auf der anderen Seite bedeckten. 24Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser und wie die Stimme des Allmächtigen; wenn sie gingen, so gab es ein Geräusch wie das Getümmel eines Heerlagers; wenn sie aber still standen, ließen sie ihre Flügel sinken. 25Und es kam eine Stimme oben von der [Himmels-]Ausdehnung her, die über ihren Häuption war; wenn sie still standen, ließen sie ihre Flügel sinken.

Schließlich befand sich über der gläsernen Überdachung etwas, das aussah wie ein Saphir-Thron. Darauf saß eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah und die leuchtete wie „Bernstein“. Alles war in eine Art strahlenden Regenbogen gehüllt, was Hesekiel als „die Herrlichkeit des HERRN“ bezeichnet.

Hesekiel Kapitel 1, Verse 26-28

26Und oberhalb der [Himmels-]Ausdehnung, die über ihren Häuption war, war das Gebilde eines Thrones, anzusehen wie ein Saphirstein. Oben auf dem Gebilde des Thrones aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch. 27Ich sah auch etwas wie Goldschimmer, wie das Aussehen eines Feuers inwendig ringsum; von der Erscheinung seiner Lenden nach oben hin und von der Erscheinung seiner Lenden nach unten hin sah ich wie das Aussehen eines Feuers, und ein Glanz war rings um ihn her. 28Wie der Bogen aussieht, der an einem Regentag in den Wolken erscheint, so war auch der Glanz ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN. Als ich sie sah, fiel ich auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme von einem, der redete.

Der Prophet hatte das Privileg, direkt die *Shechina*, die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Wie es jedem von uns ergehen würde, fiel er vor dem Thron Gottes auf sein Angesicht. Seine Erfahrung demonstriert, dass der Thron Gottes die Fähigkeit besitzt, sich in einer gewöhnlichen Umgebung zu schützen – in diesem Fall handelte es sich um Nebukadnezars Babylon.

Christen verwenden oft den Ausdruck „Thron der Gnade“.

Hebräer Kapitel 4, Vers 16

So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit

wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

Aber in Hesekiels Fall kam der Thron zum Propheten. In dieser Zeit hatte sich der Rest Israels befleckt und befand sich im strengen Gerichtsprozess des HERRN. Viele Jahre zuvor, im Jahr 722 v. Chr., waren die 10 nordischen Stämme von den Assyrern besiegt worden. Jetzt hatte Nebukadnezar den Süden des Reiches schrittweise vernichtet und letztendlich Jerusalem zerstört und kurz darauf den Tempel.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

